



Guatemala, den 24. Februar 1977

Schlussbericht des Missionschefs über Guatemala

1. Die offiziellen Beziehungen mit Guatemala sind als gut zu bezeichnen. Es sind übrigens keine leidigen Probleme hängig.

Die Schweiz hat sich finanziell und personell via OMS am Zentralamerikanischen Institut für höhere Sanitätstechnik beteiligt und unterstützt neuerdings das landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt der "HELVETAS" in der Region Quetzaltenango finanziell. - Guatemala ist auch wiederholt in den Genuss von Stipendiaten gekommen.

Die in der Schweiz gesammelten Hilfsgelder für Erdbeben-geschädigte erreichten rund 11,5 Millionen Franken. Erstmals haben sich die traditionellen Schweizer Hilfswerke: das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die Caritas Schweiz, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) und der Delegierte des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland auf ein Gemeinschaftsprojekt geeinigt: den Wiederaufbau von Santiago Sacatepéquez mit rund 2'500 Häusern. Finanzieller Aufwand: rund 5 Millionen Franken.

Ausser diesem gemeinsamen Projekt unterstützen die Hilfswerke eine Reihe von Projekten ihrer internationalen Dachorganisationen und guatemaltekischen Partnerwerke. Sowohl das gemeinsame Projekt Santiago Sacatepéquez wie auch die Sonderprojekte der einzelnen Hilfswerke beschränken sich nicht auf den blossen Wiederaufbau, sondern verbinden ihn mit Verbesserungen der

./.

hygienischen und ökonomischen Lebensbedingungen. Das hat zur Folge, dass sich ihr Engagement gegenüber Guatemala über mehrere Jahre erstreckt (über Einzelheiten siehe den Bericht des Delegierten des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland vom Mai 1976, im Dossier 773.2 der Botschaft).

Diese Botschaft sah sich veranlasst, im Spätherbst bei den Trägern des Projekts Santiago in der Schweiz zu intervenieren, da die bisherigen Arbeiten nach ihrer Ansicht und derjenigen der Kolonie eher enttäuschend verliefen, insbesondere hinsichtlich des Haustyps (siehe Telexe Nr. 167, 169 und 170); dies mit Rücksicht auf das Image der Schweiz. - Es wurden in meiner Residenz am 17. November und 4. Dezember 1976 Gespräche über als wünschbar erachtete Korrekturen geführt, an denen sich die Botschaft, Vertreter der Schweizer Kolonie und der Hilfsorganisation beteiligten. - Das grösste Uebel, Holzpfosten in den Boden zu stecken, konnte abgewendet werden. Auf der Beibehaltung der Pultdächer wurde seitens der Hilfsorganisationen leider beharrt; sie wirken indessen zu schwer und passen nicht zu den Indiosdörfern; sie wirken vielmehr wie ein Fremdkörper.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat sich überdies am Wiederaufbau-Projekt der durch das Erdbeben in Mitleidenschaft gezogenen Escuela Nacional Urbana Mixta "Confederación Suiza" mit Fr. 100'000.- beteiligt; einen Beitrag von gleicher Höhe hat die Eidgenossenschaft übernommen, während die Sociedad Suiza de Beneficencia und der Círculo de Damas Suizas rund Q. 25'000.- beitrugen, aus Mitteln, die sie teils aus der Schweiz, teils aus Guatemala erhielten. Die Gesamtbaukosten der Schule betragen Q. 103'000.-; das Grundstück hat das Erziehungsministerium für Q. 19'000.- erworben. Diese Schule wurde seit Jahren vom Círculo de Damas Suizas unterstützt; ihr Name deutet nicht etwa auf vorhandene Kriterien hin, die den Namen rechtfertigen würden; es handelt sich um eine guatemaltekische Armenschule unter ausschliesslich nicht-schweizerischer Leitung und mit ausschliesslich guatemaltekischen Schülern. Es gibt mehrere Schulen (und nach

lokaler Gepflogenheit noch andere Berufszweige), deren Namensgebung an die Schweiz anknüpft (die Botschaft verfügt über ein Verzeichnis hierüber), doch haben sich Schweizer Kreise, vor allem der Circulo de Damas Suizas von Anfang an um das Gedeihen dieser Schule interessiert; sie soll im Jahr 1964 erstellt und teils von der AID (United States Agency for International Development), teils von der hiesigen NESTLE-Vertretung finanziert worden sein.

2. Die Beziehung zwischen der Botschaft und der Kolonie sind rege und sehr gut.

Es besteht eine Sociedad Suiza de Beneficencia sowie ein Circulo de Damas Suizas, die beide auf sozialem Gebiet tätig sind, besonders intensiv nach der Erdbebenkatastrophe vom 4. Februar 1976. Beide Institutionen machen von den Diensten der Botschaft ausgiebig Gebrauch.

Eine Liste der Tees der Damen wird von der Mitarbeiterin, Frau Weigel, geführt.

3. Wie schon mein Vorgänger in seinem Schlussbericht vom 21. Februar 1972 bemerkt hat, ist der Kreis der Regierungsmitglieder und Chefbeamten, die als wertvolle Informationsquelle gelten könnten, minim, weshalb auch keine Karthotek geführt wird. Die Amtszeiten sind ohnehin zu kurz (gesetzlich 4 Jahre), und mit jedem Präsidentenwechsel wird die massgebende Equipe ausgewechselt, wozu noch Ablösungen während der Amtszeit kommen.

Im übrigen gilt, dass für Bekanntschaften und Beziehungen persönliche Sympathien eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Es fällt in der Regel nicht schwer, Kontakte herzustellen, wenn

- 4 -

an lateinamerikanische Sonderheiten gebundene Spielregeln eingehalten werden, die ein Einfühlungsvermögen bald aufzudecken vermag.

Der gegenwärtige Aussenminister, Molina, kennt die Schweiz und ist uns sicher gut gewogen; auch der Vize-Minister, Ing. Obiols, hat sich unserer Belange bisher stets hilfsbereit und erfolgreich angenommen.

Eine uns gut gewogene Auskunftsperson ist Licenciado Ramiro Ponce Monroy, Diputado por el Distrito Central (Guatemala), der CAO (Central Aranista Organizada) angehörend.

Gute Informationsquellen können die ehemaligen Stipendiaten sein : eine Liste unserer Stipendiaten wird in unserer Kanzlei geführt.

4. Jeder Missionschef wird ohne weiteres Mitglied des diplomatischen Corps und leistet einen Beitrag von zur Zeit 60.- Quetzales (= Dollar) pro Quartal.

Die Gattinnen der Missionschefs ihrerseits gehören ohne weiteres zu den "Epouses des chefs de mission". Ihr Abschiedsgeschenk wird - was neu ist - aus dem Fonds bezahlt, der durch die Beiträge der Missionschefs gespiesen wird.

Es gibt zwei Golfklubs.

5. Den Missionschefs ist mit Rücksicht auf das herrschende politische Klima der Violencia mit ihrer Vergangenheit inoffiziell eine gewisse Vorsicht nahegelegt worden, vor allem nicht etwa regelmässig Spaziergänge in derselben Gegend zu unternehmen.

Bisher hat die Mehrheit der Missionschefs von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich offiziell einen Leibwächter zuteilen zu lassen; einige besitzen mehrere. Ich persönlich bin

zur Ansicht gelangt, dass ein von langer Hand geplanter Anschlag auf meine Person mit einem solchen Leibwächter wegen der Plötzlichkeit und des damit verbundenen Ueber- raschungseffekts nicht abgeschlagen werden kann; wollte man den Missionschef wirksam schützen, so müssten ganz andere Vorkehren getroffen werden.

Dagegen habe ich trotz allen Unzulänglichkeiten, namentlich dem mangelnden Verantwortungsgefühl oder auch dem Vorleben der Polizisten, für die Residenz im Gegensatz zu meinem Vorgänger für Polizeibewachung gesorgt und im Garten ein Wacht- häuschen eingerichtet; die beiden Polizisten, die sich ablösen, müssen aus der Botschaftskasse für ihre auswärtige Verpflegung entschädigt werden.

Die Anwesenheit der Polizei ist während Abwesenheiten des Missionschefs dem Hauspersonal eine gewisse Beruhigung und war es nicht zuletzt auch meiner Frau, als sie einst, kaum war ich ins Ausland abgereist, anonyme Telephon-Anrufe erhielt. Welches auch immer die Gründe für solche Anrufe sein können: man muss sie ernst nehmen, entsprechend der Praxis der Sicherheitsbehörden in der Schweiz. Nichts berechtigt übrigens den Optimismus, es würden nicht Ladrones herumstreichen, um ausfindig zu machen, wo eventuell etwas zu holen sei. Wir pflegen bei Abwesenheit zu Einladungen in verschiedenen von der Strasse her sichtbaren Räume der Residenz Licht einzu- schalten. - Als beim Erdbeben vom 4. Februar 1976 drei Garten- mauern eingestürzt waren, war ein polizeilicher Schutz erst recht nötig.

6. Ueber Sicherheitsfragen befinden sich Dossiers im Kassenschrank des Missionschefs.

7. Es ist gelungen, Frl. Lucy Calderón, die Besitzerin des Nachbargrundstückes, das brach liegt und in dem sich eine Haus-Ruine befindet mit einem Keller (Schlupfwinkel für Ladrones) auf ihre Kosten zur Errichtung einer Mauer gegen die 1. Avenida zu bewegen und diese mit einem eisernen Tor zu versehen anstelle einer schütterten und durchlässigen Abschränkung. Bevor die Mauer errichtet wurde, sah sie sich nach der Erdbebenkatastrophe - wie auch andere Grundeigentümer - genötigt, einen Wächter in einem Verschlag auf dem Grundstück wohnen zu lassen, um zu verhindern, dass Obdachlose vom Grundstück Besitz ergreifen.

Die Mauer hinter der Residenz, die während des Erdbebens zum Teil eingestürzt war, liess sie auf ihre Kosten erneuern, wenn auch mit Unfertigkeiten, besonders auf unserer Seite, die behoben werden.

Vor dieser Sanierung der Umfriedung des nachbarlichen unbebauten Grundstückes musste ich zwei Scheinwerfer an der obern, hintern Ecke des Garagehauses montieren lassen und abends gegen den ungeschützten Eingang zum Grundstück und gegen die Ruine einschalten lassen; heute kann dies in der Regel unterbleiben.

Es werden u.a. folgende während meiner Mission erstellten Handakten hinterlassen über folgende Themen: Dienstinstruktionen des Missionschefs seit der Postenübernahme; Rationalisierungs-

- 7 -

massnahmen; Sicherheitsprobleme; Zollbehandlung (Zollbefreiung); Beglaubigungen (Vereinheitlichung unserer Praxis in Zentralamerika); Verzeichnis der Handwerker; Arbeitsrecht; Gebrauchsanweisungen für Geräte in der Residenz; Wasserrechte und Wasserzufuhr der Residenz; Instruktionen für die Filtrieranlage des Schwimmbades der Residenz und andere mehr.

Im Büro des Missionschefs finden sich auch noch : Eine Sammlung der Protokoll-Reglemente der 6 Staaten; beide Wiener-Konventionen in spanischer Sprache (hilft bei der Abfassung von Noten hinsichtlich der Terminologie); sämtliche Verfassungen der 6 Staaten, nebst der üblichen Literatur.

Ueber die schweizerische Entwicklungshilfe in Zentralamerika gibt eine besondere Aufstellung Auskunft, die der erste Mitarbeiter führt.

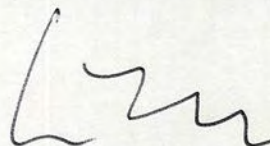
Ueber die Kompetenz zur Bewilligung von Ferien der mir unterstellten Postenchefs (Einfluss auf das "timing") siehe Brief Verwaltungsdirektion vom 10. April 1973 im Dossier 051.03 (Kopie bei Handakten).

Schutz fremder Interessen : Grossbritannien in Guatemala, Honduras in Kuba und Guatemala in Kuba.

- 8 -

Wir stehen in Kontakt mit dem hiesigen britischen Konsul und haben während meiner Amtszeit, als die Lage wegen Belice etwas kritisch geworden war, miteinander die Probleme geprüft, die sich im Ernstfall stellen sollten.

Der Schweizerische Botschafter:

A handwritten signature in dark ink, consisting of a large capital 'L' followed by a stylized 'Z' and a 'u'.

(GUT)



Guatemala, den 24. Februar 1977

Schlussbericht des Missionschefs über
Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panama

1. Honduras

Unsere offiziellen Beziehungen zu Honduras sind gut.

Der Aussenminister von Honduras hat während meiner Amtszeit (1972 bis 1977) nicht weniger als fünfmal gewechselt, was nicht geeignet ist, mit einem Aussenminister engere Beziehungen zu pflegen, und erst noch von Guatemala aus.

Eine technische Hilfe der Schweiz für Honduras ist angelaufen.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat im Anschluss an die Wirbelsturmkatastrophe vom 18. bis 20. September 1974 in Honduras Hilfe geleistet.

Die Schweizerische Botschaft in Honduras ist - einer Empfehlung der Arbeitsgruppe FLORIAN folgend -, am 15. Juli 1976 geschlossen worden; der bisherige Geschäftsträger a.i., Herr August Dissler, hat das Land am 28. Juli 1976 verlassen.

Die Kanzlei musste mangels einer geeigneten Arbeitskraft, die wenigstens die laufenden Geschäfte hätte besorgen können, geschlossen werden; die Kanzleiakten wurden nach Guatemala überführt.

./.

- 2 -

In San Pedro Sula hält der Konsularagent, Herr André Diday, den Kontakt mit den wenigen Schweizern in der dortigen Gegend aufrecht.

Unsere Beziehungen mit der kleinen Kolonie sind gut.

Für Kontakte in Tegucigalpa kann - wie schon zu Zeiten meines Vorgängers - Herr Arnold Oberholzer empfohlen werden: Adresse c/o Imcaho S.A. Comayagueta/Tegucigalpa. Herr Oberholzer ist ein Doppelbürger der Schweiz und von El Salvador. Da seit dem sog. "Fussballkrieg" zwischen El Salvador und Honduras vom Jahr 1969 u.a. weder diplomatische noch konsularische Beziehungen zwischen Honduras und El Salvador bestehen, eignete er sich nicht für den Posten eines schweizerischen Konsuls oder Konsularagenten; er musste übrigens aus demselben Grund auch das Amt eines österreichischen Konsuls aufgeben.

2. El Salvador

1. Die offiziellen Beziehungen zwischen El Salvador und der Schweiz sind gut.

Aussenminister Borgonovo ist der Schweiz freundlich gesinnt, leicht ansprechbar und unsere Beziehungen mit ihm sind als ausgezeichnet zu werten.

Um die Beziehungen mit der rührigen Schweizer Kolonie in San Salvador ist es jetzt bestens bestellt, dank dem vorzüglichen Einsatz unseres Geschäftsträgers a.i., Herrn Théodore Portier, der es verstanden hat, die durch seine

zwei erkrankten Vorgänger entstandenen Enttäuschungen wieder gutzumachen wie auch das Malaise zu beheben, das sein unmittelbarer Vorgänger hinterlassen hat.

Beste Informatoren und zu Kontakten warm zu empfehlen sind die Gebrüder Homberger:

Max Homberger, Unternehmer, Calle Los Duraznos, Col. San Francisco, San Salvador, Tel. 23-37-24 und

Hans Homberger, stellvertretender Direktor des Banco Central de Reserva de El Salvador; Adresse: Av. Las Palmas No 151, Col. San Benito, San Salvador.

Die Mutter dieser beiden erfolgreichen Söhne, Frau Hedwig Homberger, ist ihrerseits eine sehr aktive und starke Persönlichkeit; ihre Tochter, Frau Verena Egger, ist Generalkonsul von Salvador in Wetzikon. - Adresse von Frau Hedwig Homberger: Avenida Las Palmas Nr. 150, Apartamento 11, Colonia San Benito, San Salvador, Tel. 23-62-75.

Eine technische Hilfe für El Salvador ist in Vorbereitung.

3. Nicaragua

Unsere offiziellen Beziehungen mit Nicaragua sind gut.

Auch die Schweizerische Botschaft in Nicaragua wurde auf Empfehlung der Arbeitsgruppe "FLORIAN" hin am 1. Oktober 1976 geschlossen. Gleichzeitig wurde sie in ein Konsulat umgewandelt, mit Konsularbezirk Nicaragua, und die bisherige und einzige Beamtin der Botschaft, Frau PiaBuschor, die seit dem Jahr 1968 die Botschaft für laufende, konsularische Geschäfte als Agregado (Attaché) bzw. "Encarcado de los Archivos" tätig war, zum Honorarkonsul ernannt. Das Exequatur hat sie am 27. September 1976 erhalten.

Mit der Kolonie unterhält diese Botschaft gute Beziehungen, soweit dies auf die grosse Distanz und der eher seltenen und kürzern Besuche möglich ist.

Unser Kontaktmann im Aussenministerium mit am meisten "efficiency", der Chef des Protokolls, Botschafter Humberto Arguello, wurde im Oktober 1975 ins Ausland versetzt d.h. zum Botschafter Nicaraguas in Rom ernannt; zugleich ist er in Bern akkreditiert.

Als Auskunftsperson eignet sich besonders der Schweizer Oskar Meier, Gerente General von "Cruz Lorena" in Managua, (Kaffee-Export-Geschäft).

Das Schweizerische Rote Kreuz hat in Managua Hilfe für Opfer der Erdbebenkatastrophe vom 23. Dezember 1972 geleistet.

4. Costa Rica

Die offiziellen Beziehungen zwischen Costa Rica und der Schweiz sind gut. Das Entwicklungsprojekt der Swiss-contact mit dem Instituto Nacional de Aprendizaje (INA) als Partner, hat zur Vertiefung der Beziehungen beigetragen.

Auch die Beziehungen mit der Kolonie sind gut.

Für Auskünfte in geschäftlicher Hinsicht dürfte sich Herr Rudolf Rüegegger, Chef der "La Roche" in San José empfehlen; die "Roche" hat sich nach dem Erdbeben in Managua (Dezember 1972), das ihre Fabrik zerstört hat, einstweilen nach San José abgesetzt.

Als weitere nützliche Informationsquelle dürfte in Frage kommen der Geschäftsmann Tobias Kader in San José, der mir anlässlich der Feierlichkeiten zur Amtseinssetzung des neuen Präsidenten der Republik, Oduber, im Mai 1974 als Begleiter zugeteilt worden war und sich bei dieser Gelegenheit als interessanter Gesprächspartner erwiesen hat. Seine Adresse:

Tobias Kader, Apartado 1422, San José, Tel. 28.02.77 und 28.02.41 (Geschäft) oder 22.61.73 privat.

und
unter
Geschäftskreis?

Kurt
San José

5. Panama

Die offiziellen Beziehungen mit Panama sind wohl am besten als normal zu bezeichnen, da schon wegen der grossen Distanz regelmässige Kontakte nicht möglich sind; sie bestehen, von Guatemala aus gesehen, vor allem im Gebiet der Rechtshilfe : zum Beispiel in der Notifikation von in der Schweiz vorgenommenen Arresten (Auswirkungen der bekannten Rolle Panamas als Flaggenstaat des Seerechts).

In der Person von Protokollchef Camilo Levy Salcedo besaßen wir einen bemerkenswert freimütigen und originellen Gesprächspartner; leider hat er seinen Posten verlassen.

Mit der Kolonie bestehen gute Beziehungen. Wegen der Erdbebenkatastrophe in Guatemala vom Februar 1976 und der Mehrarbeit, die sie uns gebracht hat, musste mein auf Ende April 1976 vorgesehen gewesener Besuch abgesagt und konnte seither nicht nachgeholt werden.

Als Schweizer Kontaktmann ist zu empfehlen : Herr Walter Borer, Manager der Swiss Bank Corporation (Overseas) S.A. in Panama.

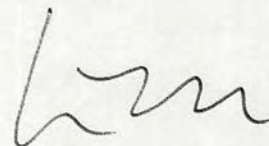
H-Gewaltkessel Rejo ??

- 7 -

Obgleich sich Panama selber noch zu den Entwicklungsländern zählt, würde ich es aufgrund einer Gesamtbeurteilung vom schweizerischen Gesichtspunkt aus nicht als solches betrachten (siehe die Korrespondenz hierüber mit dem Delegierten für Entwicklungshilfe, der diese Ansicht teilt).

Vermünftig!
Ich habe neu eingeführt, dass die Geschäftsträger der verschiedenen Posten ausnahmslos ihre politischen Berichte direkt nach Bern senden, mit Kopie an mich, und nicht mehr wie früher über Guatemala leiten, wobei Guatemala eine Auswahl trifft oder sie kommentiert, usw. - Dies markiert die Eigen-Verantwortung und gibt Einblick in die Art und Weise der Urteilsbildung. Es bleibt dem Missionschef in Guatemala vorbehalten, allenfalls Retouchen vorzunehmen.

Der Schweizerische Botschafter:



(GUT)



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN GUATEMALA

GUATEMALA, den 24. Februar 1977
4a Calle 7-73, Zona 9 Apartado 1426
Teléfonos 65-726 165, 921 682569/682510
Telegrammadresse: Ambassade
Telex: 257 Amsuiz Gu, Telex: 5257 Amsuda Gu

Ref.: 004.5 - G/ge

Kopien gingen an Pol. Dir.

VERTRAULICH	Han	MS	GLS	BUR			
Datum	1.3.	8.					7/2
Visa	m						2
EPD	-1. MRZ. 1977						
Ref.	A. 221.81						

An die Verwaltungsdirektion
Des Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

Herr Botschafter, [REDACTED]

Anbei überreiche ich Ihnen einen Schlussbericht über Guatemala wie auch einen besondern über Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panama.

Gleichzeitig lasse ich Ihnen einen als Schlussbericht konzipierten politischen Bericht zugehen, und zwar in der Form einer Gesamtschau über ganz Zentralamerika, wobei das Schwergewicht gelegt wird auf die Profilierung gewisser übereinstimmender Züge, nicht nur was die Politik betrifft, sondern auch Mentalität und den Menschenschlag, militärische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse usw., was dem Aussenstehenden den Einblick in die Zustände erleichtern soll.

Da mein Nachfolger, wie ich vernommen habe, am 18. März in der Schweiz eintrifft, erschien es mir opportun, Ihnen die Berichte auf dieses Datum abgestimmt zu erstatten.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter

(GUT)

Beilagen : je in 3 Exemplaren
Schlussbericht über Guatemala
Schlussbericht über die
übrigen Länder
Politischer Bericht über ganz
Zentralamerika

*An Cuendet
übermittelt
29.2.77
b*

*Levia
N. Berthoud
29/3/77*